

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Weltgeschichte**

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende  
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

**Eichhorn, Johann Gottfried**

**Göttingen, 1800**

X. Norwegen.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10284**

die andern verschwinden schnell wie Schatten von dem Thron; die heidnischen Wenden an der Ostsee streifen ungehindert von den dänischen Küsten bis in das Innere des Landes; die durch innere Unruhen ohnmächtig gewordenen Könige vermögen nichts gegen ihre Zerstörungen: erst in der Mitte des zwölften Jahrhunderts (A. 1157) bringt das Schicksal wieder einen Wiederhersteller der Ordnung und Ruhe, einen neuen Schöpfer des Reichs, an Waldemar dem Großen auf den Thron. 1157

## X. N o r w e g e n.

(Siehe oben S. 29.)

### a. bis zur festen Gründung des Christenthums.

69. Einst warb der späte Abkömmling des vormaligen schwedischen Regentenstamms der Ynglinger, dessen Vorfahren sich vor dem Untergang an die Gränzen von Norwegen mit ihren Unglücksgefährten gerettet hatten, und die auch hier ihre Anführer geblieben waren, — der Chef seiner schwedischen und einiger andern Horden warb um die Tochter des Königes von Hadeland und erhielt zur Antwort: „erst müsse er die Thaten Gorms des Alten thun, dann sollte er die schöne Ida haben.“ Er that das romantische Rittergelübde, sein Haar nicht eher zu scheeren, bis er die Rolle Gorm's des Alten vollendet und ganz Norwegen unterjocht habe. Er hielt Wort und hieß nach 10 Jahren angestrongter Jugendkraft von seinen langen blonden Locken Harald Haarfagri (Schdnhaar), König von ganz Norwegen (A. 875). Vom fe-



sten Lande dehnte er nun seine Eroberungen auch auf die Schotländischen, Orkadischen und Hebridischen Inseln nebst der Insel Man aus. Den überwundenen Hordenhäuptern, als seinen Vasallen, legte er einen jährlichen Tribut auf, und theilte das ganze eroberte Land unter Jarle (Grafen), mit der Verpflichtung, über den Gehorsam seiner Vasallen zu wachen, den Tribut derselben gegen ein Drittel davon einzuheben, und 60 Krieger jeden Augenblick zum Aufsitzen bereit zu halten. Den Jarlen untergeordnet setzte er in jeder Grafschaft vier Hersen, als Unterbeamten, an, deren jeder 20 Krieger beim Aufgebot stellen mußte. Durch diese stehende Lehnmiliz hielt er den emporstrebenden Freysheitsinn der unterjochten Hordenhäupter glücklich unter einem Druck,

875 der viele mißvergnügte Norweger (seit 875) nach dem kalten, bisher unbewohnten Island trieb. Die Küsten seines Reichs verwahrte er gegen die Einbrüche seiner wilden Nachbarn, der übrigen Skandinavier, durch Wachtschiffe, und hinterließ seinen Nachkommen ein in seiner Art gut organisirtes und geschütztes Reich.

Noch lag auch hier alles im tiefen Heidenthum und erst Olav Triggweson, Haralds Urenkel, (reg. von 995 995-1000) führte, unter beständigem Entgegenstemmen der heidnischen Priester, mit List und Gewalt das Christenthum ein. Nur äußerte es hier seine herrlichen Wirkungen sehr langsam, weil um die Zeit seiner Gründung Dänen und Schweden wechselsweis das neue Reich betriegen, um es dem ihrigen einzuverleiben (von 1000 1000-1047); und es gar, nachdem endlich Harald's

Haar-



Haardraade Nachkommen (seit 1047) wieder sicher 1047 auf dem norwegischen Thron sitzen, ein Pfaffenstaat wird, der vom heiligen Christenwater zu Rom über jede Kleinigkeit einen apostolischen Bescheid einhohlt.

*Thormodi Torfaei Orcades, s. rerum Orcadensium, historiae libb. III. Hafniae 1697. fol. mit einem neuen Titelblatt 1715.*  
*Orkneyinga-Saga, s. historia Orcadensium, a prima Orcadum per Norvegos occupatione ad exitum seculi XII cet. — ed. Jonas Jonaens, Islandus. Havniae 1780. 4.*

## XI. I s l a n d.

Litterärnotiz: *Torfaei series dynastarum Daniae p. 38 ff.*

Quellen: *Heimskringla von Snorre Sturleson s. oben bey Norwegen.*

70. Island ward im Jahr 875 von flüchtigen Norwegern angebaut, die aus Misvergnügen über Harald Schönhaars über Norwegen gebrachte Revolution ausgewandert waren. 60 Jahre nach ihrer ersten Ankunft war durch immer neue Ankömmlinge aus Norwegen die ganze Insel besetzt. Der mitgebrachte Freyheitsinn führte sie zu einer republikanischen Verfassung unter einem Lagmann, unter welcher Regierungsform sie 400 Jahre lang blieben, bis sie auch des Lagmann's überdrüssig, sich eine völlig demokratische Verfassung gaben.

Auf ihrer unfruchtbaren Insel ward noch mehr, als ehedem in ihrem Vaterland, das Meer ihr Element. Sie durchstreiften es zuerst als Seeräuber, dann als Kaufleute, zuletzt der bloßen Neugierde und der Bildung